

Halbstarke geben Vollgas



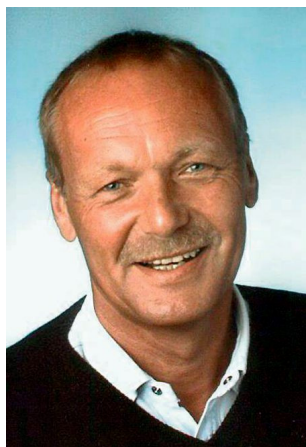
Mopedführerschein schon mit 15 Jahren? Das sagen waldhessische Verkehrsexperten dazu

Von NICOLE KANNGIESSER

Waldhessen. Noch schleichen sie mit ihren höchstens 25 km/h schnellen Mofas über die Landstraße. Doch schon bald könnte auch die Dorfjugend Vollgas geben: Jugendliche sollen schon mit 15 statt wie bisher mit 16 Jahren den Mopedführerschein der Führerscheinklasse AM machen dürfen. Das fordert die Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und FDP. Durch die neue Altersregelung soll vor allem die Mobilität in den ländlichen Regionen verbessert werden, heißt es in der Begründung.

Nicht nur Mopeds samt Beifahrer sondern auch die umstrittenen vierrädrigen Quads sollen die Halbstarke bald steuern dürfen. Höchstgeschwindigkeit: 45 Stundenkilometer.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) bedauert diese Entscheidung, nachdem sich auch der Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages für die Altersabsenkung ausgesprochen hat. „Wir gehen davon aus, dass als Folge dieser Attraktivitätssteigerung die Verkehrsbeteiligung mit derartigen Fahrzeugen zunimmt und die Unfallzahlen steigen werden“, befürchtet DVR-Präsident Dr. Walter Eichendorf.



Ohne Aufsicht zu gefährlich

Auch Rainer Nemnich, Geschäftsführer der Kreisverkehrswacht Hersfeld-Rotenburg, ist gegen eine Altersabsenkung von jetzt 16 auf 15 Jahre: „Meiner Meinung nach ist der Führerschein mit 17 ein Erfolgsmodell. In Begleitung einer erfahrenen Person lernt der Jugendliche viel dazu, erhält Tipps und ist nicht allein unterwegs.“ Beim Führerschein der Klasse AM sei das anders. Ein 15-Jähriger verfüge noch nicht über das Verantwortungsbewusstsein, allein auf einem 45 km/h schnellen Roller unterwegs zu sein. „In diesem Alter ist auch das Unfallrisiko beim Fahrradfahren relativ hoch, das wird bei einem Moped nichts anders sein“, so Nemnich. Außerdem seien vermutlich auch schnell wieder Schrauber am Werk „und dann sind die Jugendlichen auf ihren Zweirädern noch schneller unterwegs.“ Es gehe hier einfach darum, die Jugendlichen vor sich selbst zu schützen.

Wie hoch das Unfallrisiko für diese Altersgruppe ist, zeigt auch das Beispiel Österreich. Hier wurde der Mopedführerschein mit 15 bereits 1997 eingeführt, die Zahl verunglückter Jugendlicher hat sich seitdem mehr als verzehnfacht. Und auch die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) stellte fest, dass

viele 15-Jährige aufgrund ihres Entwicklungsstandes bei der Nutzung schnellerer Motorfahrzeuge äußerst risikofreudig sind.



Manfred Knoch, Pressesprecher der Polizei Bad Hersfeld-Rotenburg meint jedoch dazu: „Die Situation in Österreich – Anstieg der getöteten 15-jährigen Mopedfahrer nach Einführung der Regelung – ist nicht vergleichbar, da dort zunächst keine praktische Ausbildung oder Prüfung im Realverkehr vorgesehen war. Nach deren verbindlicher Einführung im Verlauf des Jahres 2009 hat sich die dort ungünstige Entwicklung abgeschwächt.“ In Deutschland habe dieses Prüfungserfordernis im Realverkehr jedoch bereits heute Bestand. Zudem seien die Gruppen der 15-Jährigen als auch die der 16- und 17-Jährigen nur in einem geringen Maß an der Gruppe der getöteten motorisierten Zweiradfahrer beteiligt.

Weiterhin meint Knoch: „Von 2007 bis 2009 wurden bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung motorisierter Zweiradfahrer 194 Menschen getötet. Unter den Getöteten waren lediglich zwei Mofa- und zwei Mopedfahrer im Alter von 16 und 17 Jahren und kein Getöteter im Alter von 15 Jahren oder jünger.“ Natürlich erhöhe sich gegebenenfalls die Anzahl der 15-jährigen motorisierten Verkehrsteilnehmer und damit schon rein rechnerisch das Unfallrisiko der Altersgruppe. „Tragende Gründe, die einen drastischen Anstieg befürchten lassen, sehe ich jedoch nicht“, so der Polizei-Pressesprecher.

Im Hinblick auf die Reduzierung der ÖPV-Angebote müsse auch auf das Mobilitätsbedürfnis junger Menschen auf dem Land eingegangen werden. Dennoch: „Wir werden die Auswirkungen genau beobachten, um bei einem etwaigen Anstieg der Verletzten und Getöteten dieser Altersgruppe in geeigneter Weise zu reagieren. Dies kann auch Maßnahmen zur Verbesserung der Fahrausbildung betreffen“, so Knoch abschließend.



Auch Aribert Kirch, Fahrlehrer und Inhaber der Fahrschulen Kirch in Alheim, Bebra, Rotenburg und Wildeck hält die Altersabsenkung für eine gute Sache: „Durch den Führerschein mit 17, der neben der Klasse B automatisch auch die Klasse M beinhaltet, verzichten sicher viele Jugendlichen auf den Führerscheinwerb der Klasse M mit 16 Jahren.“ Mit 15 Jahren jedoch sei der Mopedführerschein wieder interessanter, schließlich trennen die Jugendlichen dann noch zwei Jahre vom Führerschein der Klasse B. „Die 17-Jährigen können dann mit der Klasse B auch Moped fahren und das ganz ohne praktische Ausbildung“, so der Fahrlehrer, „da finde ich es besser, wenn sie mit 15 Jahren eine theoretische und praktische Prüfung auf dem Zweirad ablegen.“

Diskutieren Sie mit: im Internet unter <http://www.kreisanzeiger-online.de/index.php?artikel=50661>